

11./IV. 1919

168

Das Ende der Frauenhilfsaktion.

Schaffung einer Frauensfürsorgeaktion.

Heute vormittag fand im Gemeinderatsitzungs-
saale die Schlußsitzung der „Frauenhilfsaktion im
Kriege“ statt, die Bgm. Dr. Weiskirchner mit
einer Ansprache eröffnete. Er dankte den Frauen aller
Stände und verschiedener Weltanschauung, die seit
Kriegsbeginn im Interesse des leidenden Volkes wert-
tätig gearbeitet haben. Das Gefühl reiner, hoher
menschlicher Solidarität, jagte er, verband Sie alle.
Keine unter Ihnen hat bedacht, daß die Pflichten,
welche Sie damals übernommen, über Monate, ja über
Jahre sich erstrecken werden. Sie haben ausgehalten in
bewunderungswürdiger, opfervoller Hingebung,
nehmen Sie den Dank der Gemeinde hiefür entgegen.
Nun sind neue Zeiten gekommen; ich entbinde Sie
heute des Eides und des Gelübnisses, das Sie in meine
Hände abgelegt haben. Bitte Sie aber, die Geschäfte
fortzuführen, bis für die Zwecke, die Sie erfüllen, im
neuen Gemeinderate die neue Form gefunden werden
wird. Der Gemeinderat hat Ihnen die eiserne
Salvatormedaille verliehen, Auszeichnungen
soll es aber in der Republik nicht geben, und so nehmen
Sie denn die Medaille nicht als Auszeichnung, sondern
als Erinnerung an die eiserne Zeit.

Der Leiter der Frauenhilfsaktion, Obermagistrats-
rat Dr. D o n t, erstattete nun einen kurzen Tätigkeits-
bericht über die Arbeiten der Frauenhilfsaktion, die
nun nach folgenden Leitfäden weiterhin in anderer
Form bestehen soll: Die Frauenhilfsaktion soll im
Frieden unter dem Namen „Frauensfürsorge“
bestehen bleiben. Da sich die Frauensfürsorge in der Ge-
meindeverwaltung als notwendig erwiesen hat, soll
eine von den Frauen ausgeübte Fürsorge in das
Gemeindestatut aufgenommen werden. Die
Frauensfürsorge hat in erster Linie einen zentralen
Dienst für den Bezirk als Kunststelle so-
wohl für die Parteien zu versehen, als auch für die Ge-
meinde und die Vereine die Verbindung zwischen
Hilfesuchenden und Hilfgewährenden herzustellen.
Sache eines Komitees aus der Frauenhilfsaktion sei es
nun, sich mit der Ausarbeitung dieser Leitfäden zu be-
fassen.

Die Vorsitzende der Frauenhilfsaktion, Frau
Verta Weiskirchner, führte in ihrer Ansprache
aus: Die späteren Zeiten werden erst voll anerkennen,
was alles von den Frauen Wiens ehrenamtlich für die
Notleidenden im Kriege geleistet wurde. Das große,
mächtige Werk soll aber auch im Frieden nicht unter-
gehen, sondern fortbestehen zum Nutzen der leidenden
Menschheit. Sie erklärte dann, daß sie durch die Ver-
hältnisse gezwungen sei, den Vorsitz niederzu-
legen, und dankte allen für die Mitarbeit.

Die Mitglieder der Aktion, Frau Marianne
G a i n i s c h, Gräfin Walterkirchen, Frau
Loni S c h m o l e t und Frau Freund-Markus,
brachten der Vorsitzenden, Frau Weiskirchner,
sowie dem Bürgermeister und dem Obermagistratsrat
Dr. D o n t den wärmsten Dank der Mitglieder zum
Ausdruck. Letztere erwiderten unter lebhaftem Beifall,
gemäß einem einmütigen Beschluß Frau Weiskirchner,
gleichgültig, ob sie, Frau Bürgermeister sei oder nicht,
den Vorsitz weiter zu behalten, und auch den
Obermagistratsrat Dr. D o n t, weiter an dem Werke
mitzuarbeiten. Frau S c h a l k - S o p p e n sprach
Dankesworte namens der Mitglieder der Bezirks-
komitees, Frau Anna O f t e n lehnte für sich und die
Mitarbeiterinnen der sozialdemokratischen Partei die

Annahme der Salvatormedaille ab. Mit der Verteilung
der Salvatormedaillen durch Frau Verta Weis-
kirchner schloß die Sitzung.